

Korn, das in die Erde

EG (Evangelisches Gesangbuch) 98 – Wochenlied



Korn, das in die Er-de, in den Tod ver - sinkt,
Keim, der aus dem Ak-ker in den Mor-gen dringt,
Lie - be lebt auf, die längst er - stor-ben schien:
Lie-be wächst wie Wei-zen, und ihr Halm ist grün.

Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
Wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
Unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn –
Hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

(Tipp: Im Internet finden Sie die Melodie, auch zum Mitsingen.)

Gebet

Gott, du bist bei uns und hörst unsere Bitten und unseren Dank.
Wir danken dir, dass du uns in deiner Hand geborgen hältst.
Wir bitten dich, sei bei unseren Lieben in nah und fern, sei bei unseren Kranken, bei den Schwachen und Hilfsbedürftigen.
Und stärke alle, die ihren Mitmenschen helfend zur Seite stehen.
Besonders denken wir vor dir an ...
Und gemeinsam beten wir: Vater unser

Segen

Gott, segne uns und behüte uns.
Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Kerze löschen

Zum Mitnehmen

GOTTESDIENST

für Sonntag, den 22. März 2020



Mit herzlichen Grüßen von
der Christuskirche



und von der Martins-Kirche,
wo wir heute Gottesdienste
gefeiert hätten.

Kerze anzünden (oder LED-Kerze)

*eine*r liest:*

**Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.**

Gemeinsam oder abwechselnd lesen:

Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Amen.

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Aber wenn es stirbt, bringt es viel Frucht.

(Johannes 12,24 - Wochenspruch)

Liebe Gemeindeglieder und Mitmenschen!

Oft fühle ich mich merkwürdig in diesen Tagen. Alles ist so unwirklich. Wahrscheinlich geht es Ihnen ähnlich. Die Bäume werden immer grüner, und die Tage werden länger. Manchmal scheint die Sonne, sodass es uns regelrecht nach draußen zieht. Neues Leben ist zu spüren.

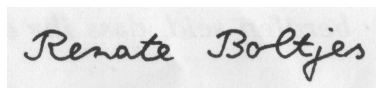
Doch auf der anderen Seite stirbt zur Zeit viel Leben ab. Wir müssen uns vorsehen und zurückhalten. Wir können nicht einfach so, ohne nachzudenken, nach draußen gehen. Wir dürfen andere nur sehr eingeschränkt besuchen und sie schon gar nicht umarmen. Denn überall lauert unsichtbar die Gefahr des Coronavirus.

Jesus bringt in seinem Bild vom Weizenkorn beides zusammen. Denn das Absterben des Kornes, das zunächst unsichtbar verschwindet, führt nach einer Zeit des Wartens zu neuem Leben.

Auch die Beschränkungen, die uns jetzt auferlegt sind, können, so merkwürdig es scheint, neues Leben hervorbringen. Viele werden achtsam und fragen: Wer braucht jetzt besonders meine Hilfe? Wem kann ich die Zeit, die ich jetzt übrig habe, weil Termine ausfallen, schenken, indem ich ihn anrufe oder ihm einen Brief schreibe? Andere, die mit moderner Technik zurechtkommen, können Videos oder anderes unter die Leute bringen. Auch um konkrete Hilfen geht es dabei, denn wir sollten ebenso fragen: Wie können wir denen, deren Existenz durch Verdienstaustausfall bedroht ist, unter die Arme greifen? So stärken wir einander und wissen dabei das Miteinander, das wir dennoch erleben, mehr zu schätzen.

Mit dem Bild des Weizenkorns meint Jesus auch sich selbst. Er spricht von seinem Leiden und Sterben, das uns paradoxer Weise neues Leben bringt. Denn weil Jesus, der Sohn Gottes, wie wir Menschen leidet und stirbt, ist er immer bei uns. Er begleitet uns, wenn wir wie jetzt Sorgen haben. Seine Nähe ist stärker als alles, was uns Angst macht und herunterzieht. Das bedeutet für uns, dass wir nicht verzweifeln müssen, weil Jesus Christus bei uns ist und mit uns lebt.

Herzlichst



Ihre Pastorin Renate Boltjes